Kritische Bemerkungen über einige Myrmecophilen und Termitophilen.

Von **E. Wasmann S. J.** (Exaeten bei Roermond.)

In Nr. 1 und 2, 1895 der Revue d'Entomologie veröffentlichte Fauvel eine Abhandlung „Remarques sur les Staphylinides de la kritisches Verzeichniss du R. P. Wasmann". Nicht blos die Anerkennung, die mein hochgeschätzter College daselbst meinem neuen Verzeichniss der myrmecophilen und termitophilen Arthropoden zollt, war mir sehr willkommen, sondern nicht minder auch manche Berichtigungen und Zusätze zu demselben. In einigen Punkten bin ich jedoch mit Herrn Fauvel's Ansicht nicht einverstanden und will deshalb hier, soweit es nicht schon anderwärts geschehen ist*), meine abweichende Meinung begründen.

Fauvel setzt *Atemeles siculus* Rottbg. = *paradoxus* Var. *rhombicollis* Wasm. und letztere = *picicollis* Wasm. — Insofern stimme ich mit Fauvel überein, als er *At. siculus* nicht als selbständige Art ansieht; diese Ansicht habe ich auch bereits in der Deutsch. Entom. Ztschr. 1887, pag. 103 ausgesprochen. Die Zusammenziehung des *siculus* mit der Var. *rhombicollis* des *paradoxus* kann ich jedoch nicht für richtig halten; denn *rhombicollis* hat eine rhombische Halsschildform, mit geraden, divergirenden Halsschildseiten, *siculus* dagegen hat hinter der Mitte ausgeschnittene Halsschildseiten; somit entfernt sich *siculus* von der Normalform des *paradoxus* gerade in entgegengesetzter Richtung wie *rhombicollis*. Eher könnte man an eine Indentität des *siculus* mit der Var. *acuticollis* des *paradoxus* denken, der stärker ausgeschnittene Halsschildseiten und spitzere Hinterecken hat; aber ich halte es nicht für gerathen, auf solche Vermuthungen hin eine Zusammenziehung vorzunehmen.

---

*) Vergl. Revue d'Entomol. 1895, pag. 130

Ferner ist es ein Irrthum, wenn Fauvel die Var. *rhombicollis* des *paradoxus* Var. *picicollis* Wasm. (Krit. Verz. pag. 205) setzt. *Picicollis* ist von der dunklen Färbung des *pubicollis*, viel dunkler als alle übrigen Varietäten des *paradoxus* und ohne Färbungsübergänge mit jenen. *Rhombicollis* ist dagegen eine der hellsten Varietäten des *paradoxus*; die Var. *picicollis* verhält sich bezüglich der Färbung zu dem hellen *paradoxus* wie die Var. *Foreli* zu dem dunklen *pubicollis*. Da Fauvel in seinem Referat angibt, er habe nur Bemerkungen gemacht über Arten, die er in der Sammlung besitze, oder wenigstens gesehen habe, so muss seine Zusammenziehung des *rhombicollis* und *picicollis* hiervon jedenfalls ausgenommen werden, da er letzteren nicht zur Ansicht hatte

Dinarda serricornis Walker setzt Fauvel *Myrmedonia serraticornis* Kr. (verisim.). In Walker's Beschreibung ist allerdings keine Spur eines Merkmals einer *Dinarda* enthalten, und ich bin deshalb auch der Ansicht, dass die generische Bestimmung unrichtig ist. Ob es sich aber um *Myrmedonia serraticornis* Kr. handelt, auf welche wohl einige Punkte der oberflächlichen Walker'schen Diagnose passen, scheint mir noch zu unsicher. Ich besitze zwar *Myrmedonia serraticornis* (von Kraatz selber), aber nicht die *Dinarda serricornis*, die auch Fauvel nicht zur Ansicht hatte, da er sonst die Indentität mit Sicherheit hätte entscheiden können.

Bezüglich der europäischen *Dinarda*-Arten werde ich meine von Fauvel abweichende Ansicht in der Arbeit „*Dinarda*-Arten oder -Rassen"*) begründen und kann auf dieselbe vorläufig nur verweisen.

Dinusa angulicollis, *brevicornis* und *puncticollis* Fvl. hatte ich in meinem Verzeichniss mit (i. l.?) bezeichnet; Fauvel bestätigt hier, dass sie noch unbeschrieben sind. Es sind bereits 15 Jahre verflossen, seitdem Eppelsheim diese heute noch unbeschriebenen Fauvel'schen Arten in der Stett. Entom. Ztg. (1880, pag. 365) erwähnte. Ich glaube nicht allein zu stehen mit dem Wunsche, das Fauvel's umfassende und vortreffliche Arbeiten über die Staphyliniden raschere Fortschritte in der Publication machen, damit die bereits allzu zahlreichen Fauvel'schen nomina in literis beseitigt werden. Da bei diesen

*) Ich gedenke dieselbe in der Wien. Entom. Ztg. 1896 zu bringen

Sammlungsnamen gewöhnlich nicht einmal das Zeichen i. l. oder ein anderes entsprechendes beigefügt ist, so müssen andere Autoren, die sich ebenfalls mit jener Familie beschäftigen, erst durch persönliche Anfrage sich vergewissern, ob die so getaufte Art schon beschrieben ist oder nicht. Es ist ohne Zweifel ein bedenklicher Uebelstand, wenn nomina in literis, die nach den Nomenclaturgesetzen keine wissenschaftliche Giltigkeit haben, in den Sammlungen zu Hunderten überhand nehmen, wie es mit den Fauvel'schen „noms inédits“ seit Jahrzehnten der Fall ist.

Davon dass *Myrmoecia* nur eine Untergattung von *Myrmedonia* ist, wie Fauvel weiter bemerkt, habe ich mich noch nicht überzeugen können. Ich folgte deshalb hierin der neuesten Auflage des Catal. Coleopt. Europae.

Zu meinem Citate bei *Myrmoecia triangulum* Per. bemerkt Fauvel: „La citation pl. IV. est inexacte; il faut lire pl. I.“ In dem von Perez Arcas selbst erhaltenen Separatum, welches die Seitenzahlen und Tafelzahlen der Anal. Soc. Esp. Hist. Nat. III. 1874 hat, ist die betreffende Tafel mit „Tomo I. Lam. IV.“ überschrieben. Vermuthlich hat Herrn Fauvel ein Separatum mit anderer Paginirung vorgelegen.

Lamprinus pictus Fairm. ist nach Fauvel „pas un *Lamprinus,* mais un *Tachyporus*“. Ich halte ihn jedoch für einen *Lamprinus* wegen der abgeplatteten, breiten Fühler und der Stellung des Mundes. Von Bedel besitze ich ein Exemplar aus Daya.

Bezüglich *Xantholinus atratus* Heer, den Fauvel für eine Varietät von *punctulatus* hält, vgl. Deutsch. Entom. Ztschr. 1894, pag. 285 ff. Ich halte beide für verschiedene Arten aus den daselbst angeführten Gründen.

Bei *Thoracophorus corticinus* bemerkt Fauvel: „se trouve avec *Lasius brunneus, niger* et *fuliginosus*“. Ich hatte nur *Lasius brunneus* angegeben nach Stett. Entom. Ztg. 1876, 389 und Fauvel, Faune Gallo-Rhen. Staph. pag. 15. Da in meinem Verzeichniss bei neuen, nicht publicirten Fundortsangaben auch wo möglich stets der Name des Finders und der Sammlung, in welcher das Material sich befindet, angegeben wurden, wäre es mir erwünscht, diese näheren Angaben auch für das Vorkommen von *Thoracophorus corticinus* bei *Lasius niger* und *fuliginosus* zu erhalten. Dieselbe nähere Auskunft wäre mir auch erwünscht bezüglich der Wirthsameise von *Oxysoma Oberthüri*

und bezüglich *Myrmedonia armata, atricapilla, speciosa* Er., *laminata* Roth, *afra* Gestro, welche Fauvel in seinem Referate zu den termitophilen Staphyliniden hinzufügt. (Ich habe auch bereits vor fast einem Jahre brieflich um Auskunft darüber ersucht.)

Die neue Aleocharinengattung *Ctenodonia*, die ich auf *Myrmedonia inclyta* Fvl. i. l. begründet hatte, hält Fauvel nur für eine Untergattung von *Myrmedonia*. Ich weiss nicht, ob Fauvel auch die Unterlippe dieses Thieres mikroskopisch untersucht hat. Die dichte Bestachelung der Zunge ist für dasselbe ein so charakteristisches Merkmal, dass man es nicht unter *Myrmedonia* stellen kann. Ohne Berücksichtigung der Mundtheile in der von Erichson und Kraatz angebahnten Weise wird man mit der generischen Systematik der Aleocharinen und besonders der *Myrmedonia*-Verwandten schwerlich zurechtkommen.

Wenn Fauvel ferner die Befürchtung ausspricht, ich hätte die von Sharp und Casey aufgestellten neuen Aleocharinen-Gattungen nicht gekannt und deshalb die Zahl derselben unnöthig vermehrt, so kann ich den Sinn dieser Bemerkung nicht recht verstehen. Dass ich Sharp's und Casey's Arbeiten wohl kannte,*) musste Fauvel aus den Citaten in dem kritischen Verzeichniss ersehen. Ferner hatte Fauvel meine betreffenden neuen Gattungen fast sämmtlich zur Ansicht und hätte also die Identität derselben mit Sharp'schen oder Casey-schen Gattungen feststellen können, wenn eine solche vorhanden gewesen wäre.

Dass die Zahl der Staphyliniden-Gattungen seit Erichson sich stark vermehrt hat, bedauere ich mit Herrn Fauvel. Aber ich möchte doch wissen, unter welche der Erichson-schen Genera man Formen wie *Ecitochara, Ecitomorpha, Mimeciton, Termitobia, Termitochara, Xenogaster, Termitomorpha* und *Xenocephalus* etwa unterbringen könnte?

In dem kritischen Verzeichniss hatte ich auch von den morphologischen Kriterien der gesetzmässigen Myrmecophilie oder Termitophilie Gebrauch gemacht, d. h. von bestimmten Bildungen

*) Bezüglich der von Casey (Coleopt. Not. V. 327) aufgestellten Gattung *Notaphra* kann ich versichern, dass sie mit *Myrmoecia* Rey. zusammenfällt. Nach Schwarz und Casey (briefl. Mittheilung) ist nämlich die von mir als *Myrmoecia picta* beschriebene Art = *Notaphra cauta* Cas.

einzelner Organe oder der ganzen Körperform, die nur bei Myrmecophilen oder Termitophilen aufzutreten pflegen; aus diesen „Anpassungscharakteren" hatte ich auf die gesetzmässige Myrmecophilie oder Termitophilie auch in manchen Fällen geschlossen, wo die Lebensweise der betreffenden Arten noch unbekannt ist. Gegen diese Argumentation hat Fauvel verschiedene Schwierigkeiten erhoben, die jedoch grossentheils auf Missverständnissen beruhen. Ich habe keineswegs jede Ameisenähnlichkeit für myrmecophilen Habitus erklärt und ebensowenig die Myrmecoidie als die einzige Form des myrmecophilen Habitus hingestellt. Die Trutzgestalt von *Dinarda* und *Xenocephalus* ist ebenso gut ein Anpassungscharakter an die myrmecophile Lebensweise wie die Ecitonmimicry von *Mimeciton*. Da nächstens eine eigene Arbeit über den Zusammenhang von Morphologie und Biologie bei den Myrmecophilen und Termitophilen erscheinen wird*), brauche ich hier nicht näher auf diesen Gegenstand einzugehen.

Ich bin weit davon entfernt, die Zahl der Myrmecophilen und Termitophilen ungebührend vermehren zu wollen. Wenn man jedoch bedenkt, dass unter unseren einheimischen, gesetzmässig in Gesellschaft der Ameisen lebenden Coleopteren wenigstens $^4/_5$ keine Anpassungscharaktere an die Symbiose zeigen, so wird man zugeben müssen, dass die in dem kritischen Verzeichniss aufgeführte Zahl von 1246 myrmecophilen und 109 termitophilen Arthropoden wahrscheinlich noch viel zu niedrig ist und durch weitere Forschungen sehr erheblich vermehrt werden wird; denn unter den Exoten sind, wenn wir von der bereits besser bekannten nordamerikanischen Fauna absehen, bisher fast nur solche Formen von Myrmecophilen und Termitophilen vertreten, deren Körperbildung unzweifelhafte Anpassungscharaktere an jene Symbiose besitzt.

---

*) Vortrag, gehalten in der Section für Entomologie auf dem dritten internationalen Zoologen-Congress in Leiden am 16. September 1895.